

Dicke Bretter und kein Bohrer

Redakteur: Uwe Walter

Uwe Walter, der als Berater für verschiedene Sender und Formate arbeitet, hat sich «Peter Hahne» genauer angeschaut.

Am Sonntag den 27.6.2010 startete um kurz nach 13 Uhr die halbstündige Talksendung von Peter Hahne. Sein Coup: Erster Stargast war Margot Käßmann, ehemalige Vorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands mit 25 Millionen Mitgliedern. Sie war im Februar nach einer alkoholisierten Autofahrt zurückgetreten, nachdem massiver Mediendruck entstand. Es war ihr erster Fernsehauftritt danach.

Bravo zum runden Sendekonzept, aber fragwürdige «heute»-Sendung



Was die ZDF Programmdirektion und Herr Hahne idealtypisch gelöst haben:

1. Die Talksendung läuft nach dem quotenstarken «ZDF-Fernsehgarten», sodass sie kaum Gefahr laufen wird, jemals schwach zu performen. Sie profitiert vom goldenen ZDF-Sonntagvormittag.
2. Die Entscheidung, jeden Sonntag den Aufreger oder das Thema der Woche über eine oder zwei Menschen zu machen und die dann ins Studio zu holen, ist gut.
3. Zwischen «ZDF-Fernsehgarten» und «Peter Hahne» liegt die «heute»-Sendung. Sie könnte zum Quotenproblem werden. Oder man schlägt – wie diesmal – zwei Fliegen mit einer Klappe und macht aus der Nachrichtensendung eine programmwerbliche Trailersendung für Hahnes Talk. Da war schon eine leichte Beugung des Nachrichtenkodexes zu spüren, die ein „Geschmäcke“ hinterlässt.
4. Peter Hahnes Vertrag als stellvertretender Studioleiter des ZDF in Berlin lief Anfang des Jahres aus. Was also tun? Dem erfahrenen Kollegen und politischen Journalisten eine eigene Sendung zu gönnen, ist sicher eine Win-Win-Situation für Hahne und den Sender. Besonders da Hahne seine Vortrags-, Buch- und Kolumnenarbeit zum Nutzen der Zuschauer einfließen lassen kann.
5. Nachdem „Der Spiegel“ in der Vorwoche zum 27. Juni Margot Käßmann zum zweiten Mal dieses Jahr als Titelgeschichte hatte, war es ein idealer Start für Hahne, Frau Käßmann als Talkgast ins Studio zu holen. Eigentlich kennen sie sich ja sehr gut, was leider nicht rechtzeitig erklärt wird. Hahne war auch Mitglied im Rat des EKD.
6. Gemessen an der starken Infragestellung kirchlicher Institutionen und Vertreter sowie dem dramatischen Rückgang an Kirchenmitgliedern ist das Thema sehr bedeutend und voller Zündstoff.

Eine großartige Studiokulisse vor dem historischem „Brandenburger Tor“ stellt die deutsche Frage



Peter Hahne sitzt vor Deutschlands symbolträchtigstem Denkmal, dem Brandenburger Tor mit seiner berühmten Siegesgöttin Viktoria, voran gezogen von einer Quadriga von Rössern. Ein seit Jahrhunderten heiß umkämpftes Symbol für Deutschlands Sehnsucht nach Größe und Stärke, Außen- wie Innenpolitisch.

Dieses Symbol ist Peter Hahnes Rückgrat, Hintergrund und Relevanz-Meßlatte für Gäste, Gespräche und Horizonte. So blickt er aus historischer, moraltheologischer, journalistischer und bundespolitischer Sicht auf Frau Käßmann.



Hinter Frau Käßmann ist nur das «Peter Hahne»-Logo an der Wand zu sehen. Damit schließt sich der Kreis runder Sendungsdramaturgie und erfolgreicher Corporate Identity.



Den Kameraleuten, Beleuchtern und Szenenbildnern des ZDF ist es gelungen, eines der schönsten deutschen Studios zu kreieren: Die Lichtstärke von Außen und Innen sowie die unterschiedlichen Farbtemperaturen sind wunderbar angepasst und ästhetisch angeordnet. Hier ist ein ruhiger, samtglänzender Ort entstanden, an dem gute Gespräche stattfinden können.

Das Ergebnis des Newstalks ist, das Frau Käßmann nicht in die Politik gehen will

Herr Hahne kommt von den News. So ist der Gesprächsanlass auch das klassische Newsthema: (...).